

## **Blumauer, Aloys: Auf den Hochw. Großm. von B\*n (1776)**

1 In jener alten, gold'nen Ritterzeit,  
2 Wo jede That der Edeln lauters Gold,  
3 Gediegen jedes Wort, und wie im Feu'r  
4 Geprüft der Ritter Brudertreue war,  
5 Da lebt' ein edler Ritter, groß an Geist,  
6 Doch grösser noch an Herz; sein Wandel war  
7 Gerade wie sein Speer, und seine Redlichkeit  
8 So fest und undurchdringlich wie sein Schild.  
9 Der Ritter ohne Tadel war und hieß  
10 Er überall, und dieser Name galt  
11 Ihm mehr, als der, den ihm, von Ahnen schwer,  
12 Sein Vater hinterließ. Wohin er zog,  
13 Da schwand des Armen Noth, da wandelte  
14 Sich der gedrückten Unschuld Thränenblick  
15 In Lächeln um, und wo er wegzog, scholl  
16 Der Wittwen und der Waisen Dank ihm nach.  
17 Nie sah man Rittertugenden  
18 In einem schönern Bund, und wer ihn sah,  
19 Der zweifelt', ob der Ritterorden ihn  
20 Mehr ehre, oder er die Ritterschaft.  
21 Der Name dieses Ritters, ob er gleich  
22 Das, was er Gutes that, so wenig als  
23 Die Rüstung, die er trug, in's Auge schimmern ließ,  
24 Verbreitete sich bald von Ost bis West,  
25 Und zog der Edlen und der Grossen viel  
26 Aus allen Landen her zu diesem Mann,  
27 Um unter ihm zu lernen Ritterdienst,  
28 Zu üben jede schwere Ritterpflicht,  
29 Und fänd' er sie bewährt – von seiner Hand  
30 Den Ritterschlag zum Lohne zu empfah'n.  
31 Der Retterzug war einer Wallfahrt gleich;  
32 Man wollte hin um seinen Ritterschlag,  
33 Wie in's gelobte Land, und mancher Fürst,

34 Der um zwölf Stufen – freilich nur von Holz –  
35 Sonst höher war als and're Sterbliche,  
36 Der kniete willig vor den Ritter hin,  
37 Und fühlt' es in dem Augenblicke tief,  
38 Daß, trotz dem Fußgestell von Holz, der Mann,  
39 Vor dem er auf den Knien lag, um mehr  
40 Als einen Kopf doch grösser sei als er.  
41 So sammelten der edlen Ritter viel  
42 Sich um ihn her, ein auserles'ner Kreis  
43 Von edlen Kämpfern für der Menschheit Wohl,  
44 Groß an sich selbst, doch grösser noch durch ihn:  
45 Und so entstand der schönste Ritterbund,  
46 So schön als Artus selber keinen sah,  
47 Ein Bund, um den ihr unauflösbar Band  
48 Die Liebe schlang, nicht lösbar selbst dem Tod.  
49 Denn als der edle, grosse Ritter einst  
50 Im letzten Kampfe für sein Vaterland  
51 Zwar siegte; aber auf dem Kampfplatz blieb,  
52 Und dann der Feind im Fliehen noch des Leib's  
53 Des Ritters, den auch er in Ehren hielt,  
54 Als eines Kleinod's sich bemächtigte,  
55 Da gingen seine Waffenbrüder all'  
56 Zum Feind hinüber als Gefangene,  
57 Und lösten mit des Lebens Freiheit nun  
58 Den Leichnahm ihres todten Führers aus. –  
59 So lebt' und handelte der grosse Mann:  
60 So liebten seine Waffenbrüder ihn.  
61 Lang segnete die Nachwelt noch den Bund  
62 Der Edeln, den er schuf, und wer noch itzt  
63 Sich einen ächten Ritter denkt: – denkt ihn.

64 Seht, Brüder! hier das Bild von unserm Bund.  
65 Er, der die meisten hier in unserm Kreis  
66 Zu Rittern schlug, er ist uns allen das,  
67 Was Bayard seinen Rittern war, und mehr.

68 Er ist's, nach dessen Beispiel jeglicher  
69 Aus uns die Wahrheit, die allein der Weise liebt,  
70 Zur Dame seines Herzens sich erkohr,  
71 An dessen Hand wir manches Abentheu'r  
72 Mit Ungeheuern mancher Art besteh'n.  
73 Er ist's, der uns die bösen Drachen all',  
74 Die an dem Thor der eingekerkerten  
75 Und festverschloss'nen Wahrheit Feuer spei'n,  
76 Bezwingen, und die Schöne, die zum Raub  
77 Des Stärkern ward, ihm abzukämpfen lehrt.  
78 Er ist's, durch den des Riesen Vorurtheil –  
79 Und käm er auch im ält'sten Ritterschmuck  
80 Auf uns herangerannt – nicht schreckt; denn er,  
81 Er lehrte uns, wie man in Schimpf und Ernst  
82 Mit Ehren für die Wahrheit Lanzen bricht.  
83 Er ist's, der uns zum Dienst der Menschheit nur  
84 Zu Rittern schlug, doch nicht zu irrenden,  
85 Die Donquichotisch auf gerathewohl  
86 Nach Abentheuern zieh'n, und Gespenstern bald  
87 Zu Rittern werden, bald am gold'nen Vließ.

88 D'rum auf, ihr Brüder! segnet dankbarlich  
89 Mit mir den Tag, der diesen selt'nen Mann  
90 Der Welt, der Menschheit diesen warmen Freund,  
91 Und uns den theuern, grossen Meister gab!

(Textopus: Auf den Hochw. Großm. von B\*n. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33396>)